Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2 Litas, mit Zustellung 2 Litas 10 Cent
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent
Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1800 Mark
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Beleg-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 122 | Memel, Dienstag, den 29. Mai 1923 | 75. Jahrgang

Die deutschen Reparationsberatungen

Vorschläge der Industrie

TU. Berlin, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die Beratungen über die deutsche Antwortnote sind nunmehr in das entscheidende Stadium getreten. Die Nachrichten aber, daß bereits eine Einigung erzielt sei, eilen den Tatsachen voraus, was schon daraus hervorgeht, daß sich der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie erst im Laufe dieser Woche mit der Garantiefrage beschäftigen wird. Vorerst haben am Sonnabend Präsidialmitglieder des Reichsverbandes dem Kanzler ein Schreiben des Reichsverbandes überreicht, das die Stellung der Industrie zum Reparationsproblem darlegt. Der Inhalt des Schreibens wird auf Wunsch des Kanzlers vertraulich behandelt. Wie aber bestimmt verlautet, enthalten die Vorschläge zum Teil sehr weitgehende Anregungen. Nach dem Versailler Vertrag haften ja bekanntlich das Reich und die Länder für die Lasten, die sich aus dem Friedensvertrag ergeben. Da diese Garantien jedoch nicht ausreichen, wird die deutsche Wirtschaft die nötigen Zusatzbürgschaften übernehmen. In der Hauptsache dürfte es sich dabei um eine Garantieleistung auf Grund des Immobilienbesitzes der Industrie und Landwirtschaft handeln. Der Reichsverband hat nun der Reichsregierung bestimmte Vorschläge gemacht und deren Verwirklichung an gewisse Bedingungen geknüpft. Wie verlautet, steht unter den Voraussetzungen an erster Stelle das Verlangen einer Aufhebung der Zwangswirtschaft und Aufhebung der Außenhandelskontrolle. Nachdem am Sonnabend nachmittag dem Kanzler diese Denkschrift übermittelt war, fand am Abend eine Besprechung mit den Führern der Sozialdemokraten und später mit den Führern der Parteien der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft statt. Am Sonntag wird sich eine Besprechung mit den Deutschnationalen anschließen. Autoritativ verlautet über die Stellungnahme der Parteien nichts, zumal ja auch die Fraktionen noch nicht Stellung nehmen konnten. Im ganzen muß gesagt werden, daß sich die Verhandlungen noch im Stadium der Vorbereitung befinden. Erforderlich sind auch noch Besprechungen mit Vertretern anderer Berufsgruppen, so der Landwirtschaft, der Banken wie auch der Gewerkschaften. Vor der Absendung der Note dürfte auch eine neue Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder stattfinden, aber auch hierfür steht der Termin noch nicht fest. Daraus ergibt sich schon, daß auch über den Termin der Absendung der Note sich noch keine positiven Angaben machen lassen.

Das neue, im Straßenverkauf erscheinende Memeler Mittagsblatt „Die Welt am Mittag" gibt den Inhalt des Schreibens des Reichsverbandes der deutschen Industrie wie folgt wieder:

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in einem Schreiben an den Reichskanzler erklärt, er stehe grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß nach dem Versailler Vertrag nur die Vermögensobjekte des Reiches haftbar seien. Eine subjektive Haftung der Privatwirtschaft komme nur in Betracht, wenn die Staatsbetriebe entsprechend herangezogen seien. Würden sie, was erforderlich sei, nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen aufgezogen, so könnten sie eine Garantie bis zur Höhe von 1000 Millionen Goldmark leisten. Soweit darüber hinaus noch Garantien nötig seien, so erklärt sich die Industrie zu Leistungen bereit, vorausgesetzt, daß dadurch sowohl nach innen wie nach außen eine Lösung gefunden werde. Als Garantieobjekte aber kommen nach ihrer Ansicht nur der Grund und Boden und die darauf stehenden Gebäude in Betracht. Unter diesen Voraussetzungen könne die Industrie bis zu einem Gesamtbetrag von 200 Millionen Goldmark jährlich herangezogen werden. An dieses Angebot knüpft die Industrie eine Reihe von Bedingungen, unter denen neben der Beseitigung der Zwangswirtschaft und der Außenhandelskontrolle auch die überaus bedenkliche Forderung gestellt wird, daß bei grundsätzlicher Anerkennung des Achtstundentages die volle tarifliche Vertragsfreiheit hergestellt werden müsse.

Deutschlands Leistungen an England

* London, 26. Mai. (Tel.) Eine am Freitag veröffentlichte Mitteilung gibt den Betrag der von Deutschland gezahlten Entschädigungen in dem am 1. März abgelaufenen Jahr auf 7 476 000 Pfund an.

Die französisch-belgischen Besprechungen verschoben

O Paris, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die französisch-belgischen Besprechungen, die gestern beginnen sollten, werden kaum vor Ablauf von 14 Tagen ihren Anfang nehmen. Poincaré ist einstweilen durch die Kammerdebatte über die Ruhrkredite in Anspruch genommen. Am 30. Mai reist er ins Elsaß, wo er bis zum 14. Juni bleibt. Außerdem steht in Brüssel die Kammerdebatte über das neue Militärgesetz bevor, welcher der Ministerpräsident beiwohnen muß. Diese Debatte dürfte bis zum 10. Juni dauern. Aber auch schwerwiegende innere Gründe sind für den Aufschub der französisch-belgischen Beratungen maßgebend. Das Pariser Kabinett ist mit den schriftlich übersandten belgischen Vorschlägen in der Reparationsfrage höchst unzufrieden und es soll erst versucht werden, auf diplomatischem Weg einen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten herbeizuführen, ehe man die mündlichen Besprechungen beginnt.

Gerüchtweise verlautet in Paris, daß Mussolini der nächsten Zusammenkunft der französisch-belgischen Minister beiwohnen soll.

*

* Paris, 27. Mai. (Tel.) „Havas" berichtet aus Brüssel, Minister Jaspar sei heute mit Erfolg operiert worden, so daß seine vollkommene Gesundung in 2 oder 3 Tagen erwartet werde.

Mussolini fährt nach Paris

* Paris, 27. Mai. (Tel.) Nach „Journal des Debats" wurde heute am Quai d'Orsay mitgeteilt, Mussolini werde etwa Ende Juni nach Paris kommen. Vorher werde er vor der italienischen Kammer das Programm der zukünftigen Politik behandeln. Erst dann werde man wissen, ob die interalliierte Konferenz in Paris stattfinden werde. Inzwischen aber, so bemerkt „Journal des Debats", werde die französisch-belgische Konferenz auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ein Staatspräsident in Bayern

* München, 27. Mai. Wie der „Deutsche Dienst" von unterrichteter Seite erfährt, ist in der Frage der Schaffung eines Staatspräsidenten in Bayern nunmehr ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der in der nächsten Zeit bereits dem bayerischen Landtag zugehen wird.

Die Regelung der deutschen Beamtengehälter

* Berlin, 28. Mai. (Tel.) Wie die „B. Z. am Mittag" hört, ist den Entwurf der Regierung über die Erhöhung der Grundgehälter der Beamten und Angestellten nunmehr festgestellt, so daß er heute dem Reichsrat zugeht.

Schwere Kämpfe in Bochum

18 Tote, 80 Verwundete

≡ Bochum, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Am Sonnabend abend hatte die Feuerwehr durch den Selbstschutz der Gewerkschaften so viel Verstärkung erhalten, daß sie die von den Aufrührern besetzten Straßen säubern konnte. Die Wehr, die gut bewaffnet war, machte Streifen durch das Stadtinnere, wobei es wiederholt zu heftigen Zusammenstößen mit den Kommunisten kam. Schon in den Abendstunden hatten diese 5 Tote und weit über 30 Verletzte. In den späten Abendstunden gingen die Kommunisten dann auf Plünderung aus. Sie versuchten, im Stadtparkviertel einige Villen zu plündern. Die Feuerwehr rückte aus, und es kam zu einer regelrechten Schlacht. Nach vorläufigen Feststellungen hatten die Kommunisten etwa achtzehn Tote und 80 Verwundete. Verschiedene Anzeichen lassen erkennen, daß die Franzosen allmählich einsehen, welch schweren Fehler sie begangen haben, als sie die Schutzpolizei aus dem Ruhrgebiet entfernten. Einsichtige französische Kommandeure haben da und dort der haribedrängten Feuerwehr und der Kriminalpolizei, denen der Sicherheitsdienst obliegt, Hilfe im Kampfe gegen Kommunisten angeboten oder ihnen Waffen zur Verfügung gestellt. So griffen in Wanne die französischen Truppen ein. Sie rückten in starken Streifen durch die Straßen und räumten alle ohne jeden Unterschied in kurzer Zeit so, daß gegen Abend Ruhe eingetreten war. In Dortmund soll ebenfalls der französische Kommandeur seine Hilfsbereitschaft für den Notfall zu erkennen gegeben haben. Sonst bemüht sich der Selbstschutz, der seit Pfingstsonntag unablässig im Dienst ist, ohne fremde Hilfe der Lage Herr zu bleiben und das kommunistische Treiben einzudämmen.

*

≡ Elberfeld, 28. Mai. (Priv.-Tel.) In Verfolg des Notenwechsels über die Zuziehung der Schutzpolizei in den bedrohten Städten haben die Franzosen jetzt zugestanden, daß die Kommunalpolizei in den Orten verwandt werden kann, in denen die Lage bedrohlich ist. Das ist ein kleiner Vorteil; bisher war die Verwendung der Kommunalpolizei nur an ihren Wohnorten erlaubt. Allerdings muß der französische Kommandant der Orte, aus denen die Polizei kommt, und des Ortes, in dem sie verwandt werden soll, sowie der französische Divisionär mit der Verwendung und dem Transport der Polizei einverstanden sein.

Generalstreik in Gelsenkirchen

* Köln, 28. Mai. (Tel.) Gestern morgen wurde nach Meldung der „Köln. Ztg." in einer großen öffentlichen Bergarbeiterversammlung auf der Wiese bei Gelsenkirchen der Generalstreik ausgerufen. Es wurde festgelegt, daß diesem von kommunistischer Seite angezettelten Generalstreik nachdrücklich am Montag Geltung verschafft werden solle. Da in dieser Versammlung bekannt wurde, daß auf der Zeche Rhein-Elbe ein Teil der Bergarbeiter mit Haldenarbeiten beschäftigt ist, rückten sofort etwa 2000 Versammlungsteilnehmer vor diese Schächte und vertrieben unter den schwersten Terrorakten die Bergarbeiter von der Arbeit. Aeußerlich sehen heute Gelsenkirchen und das mittlere Industriegebiet wie im tiefsten Frieden aus, aber es ist kein Zweifel, daß der heutige Montag der Höhepunkt dafür sein wird, was kommunistischer Terror und kommunistische Willkür auszurichten in der Lage sein werden.

Landwirtschafts- und Industrieausstellung in Kowno

* Kowno, 27. Mai. (Elta.) Ende des Sommers findet in Kowno eine Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie statt. Sie beginnt am 26. August und dauert bis zum 3. September. Anfragen sind zu richten an den Ausstellungsvorstand des Litauischen Landwirtschaftlichen Vereins, Kowno, Gedimino Gatwe Nr. 7a.

Gründung einer Agrarbank in Litauen

* Kowno, 28. Mai. Die Frage der Gründung einer Agrarbank in Litauen wurde vom Ministerkabinett im bejahenden Sinne entschieden. Die Statuten der Bank werden dem Seim zur Bestätigung vorgelegt werden. Die Bank wird sowohl kurze Kredite (von einem bis 5 Jahre) wie lang befristete Kredite (10 Jahre bis 15 Jahre) gewähren.

Dänisches Kapital für Litauen?

Dänische Kapitalisten haben, dem Vernehmen nach, Litauen das Kapital zum Ausbau seines Eisenbahnnetzes und für umfangreiche Hafenarbeiten, die auf zehn Jahre verteilt werden sollen, zur Verfügung gestellt, und zwar unter der Bedingung, daß der Hauptteil der Arbeiten dänischen Firmen übertragen wird.

Für eilige Leser

In Bochum ist es zu einer regelrechten Schlacht zwischen Schutzwehr und Kommunisten gekommen; bisher 18 Tote und 80 Verwundete.
Cecil soll verlangen, daß der Ruhrkonflikt dem Völkerbund überwiesen wird, Baldwin soll damit einverstanden sein.
Die belgisch-französischen Reparationsbesprechungen sind um mindestens 14 Tage verschoben worden.
Dollarkurs vom 28. Mai 61 864.95 (26. Mai 55411,12).

Sowjetstern und Trikolore

Welches sind die Drahtzieher der neuesten bolschewistischen „Propaganda der Tat" im Ruhrgebiet? Dieser Bewegung, der die französischen Okkupationstruppen mit so ausgeprägtem Wohlwollen gegenüberstehen. Die Leitung der kommunistischen Partei ist beflissen, die Verantwortung für die Plünderungen und Gewalttaten in Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund und Essen abzulehnen. Tatsache ist aber jedenfalls, daß das Organ der Partei, die „Rote Fahne", wenigstens zu Anfang die Kommunistenputsche mit ziemlich rückhaltloser Sympathie begrüßte. Bekanntlich wurde schon auf dem kommunistischen Parteitag im Februar von der Opposition eine „revolutionäre Aktion im Ruhrgebiet" gefordert; aber die Mehrheit war damals so diplomatisch, davon nichts wissen zu wollen. Auch von Moskau aus ist wenigstens offiziell abgewinkt worden, und zwar wurde das in einem Ukas der Zentrale durch folgende sehr bemerkenswerte Begründung erläutert: „So lange keine Anzeichen der massenhaften Zersetzung unter den französischen Besatzungstruppen vorhanden sind, würde der Versuch einer Besetzung der Fabriken dazu führen, daß das Proletariat, angewiesen auf die französischen Besatzungsbehörden, ihnen die Kohle liefern müßte. Daraufhin könnte der französische Imperialismus mit diesem Trumpf in der Hand leichter ein Abkommen mit dem deutschen Imperialismus schließen."

Es ist schwer zu sagen, ob man in Moskau, von wo ja die deutschen Kommunisten ihre Weisungen empfangen, im Verlauf der unterdessen vergangenen drei Wochen zu der Meinung gekommen ist, daß die Zersetzung unter den Besatzungstruppen Fortschritte gemacht habe, oder ob die Zentralleitung der deutschen Kommunistenpartei glaubt, in der rapiden Verteuerung der Lebensmittel ein geeignetes Agitationsmittel zur Aufpeitschung der Massen gefunden zu haben. Tatsache ist jedenfalls, daß die Unruhen im Ruhrrevier von einer Zentrale aus geleitet werden, und daß die Putschisten über eine ziemlich geschlossene Organisation verfügen, was schon daraus zu ersehen ist, daß man bei den Streikenden und Plünderern vielfach einheitliche Abzeichen, grüne Schleifen, grüne Kragen und grüne Krawatten, festgestellt hat.

Mag es nun auch nicht leicht sein, die Beteiligung der kommunistischen Partei, die aus politischen Gründen eine Vertuschungstaktik treibt, an dem Plünderungsfeldzug im Ruhrrevier festzustellen, so steht dagegen eines mit aller Klarheit fest, nämlich die Mitschuld der französischen Okkupationsarmee. Sogar die „Rote Fahne", die es doch wissen muß, erklärt es für „nicht ausgeschlossen, daß französische Agenten unbesonnene Teile der Arbeiterschaft mit Hoffnungen auf französische Unterstützung in den Kampf hineinzuziehen versuchten". Noch weit deutlicher drückt sich ein in diesem Fall gewiß klassischer Zeuge, nämlich der Berichterstatter des franzosenfreundlichen „Times" aus, der seinem Blatte aus Gelsenkirchen meldet, daß zahlreiche Kommunisten erklären, die Franzosen seien ihre Freunde; einige versicherten, daß die Franzosen die besondere Polizei entwaffnet und auf die Feuerwehr geschossen hätten; auch habe der bei der Plünderung beteiligte Mob den Franzosen zugejubelt. Alle diese Dinge sind von einwandfreien Zeugen bestätigt worden.

Ist es doch bemerkenswert genug, daß die Besatzungsjustiz, welche Bluturteile verhängte, wenn jemand im Besitz einer verrosteten Pistole war, den gut bewaffneten Kommunisten gegenüber eine mehr als wohlwollende Neutralität ausübte. Auch haben ja die Franzosen durch die Vertreibung der Schutzpolizei den Kommunisten direkt in die Hände gearbeitet, ebenso wie sie jetzt durch die schroffe Ablehnung der von der deutschen Regierung als dringend notwendig bezeichneten Absendung von Polizei in die bedrohten Gebiete erneut bekundet haben, wie erwünscht ihnen auch diese Art der Ruhrsabotage ist, die ja der von ihnen selbst betriebenen in die Hände arbeitet.

Es ist bezeichnend, daß in demselben Augenblick, wo Poincaré seine Demissionskomödie ins Werk setzte, weil der Beschluß des Senats in dem Verfahren gegen Cachin die Regierung hinderte, mit der nötigen Schärfe gegen die kommunistischen Umtriebe in Frankreich vorzugehen, im Ruhrrevier die deutschen Kommunisten nicht nur wohlwollend duldet, sondern mehr oder minder direkt unterstützt. Ueber die Gründe und das Ziel, welche dieser Taktik zu Grunde liegen, hat der journalistische Handlanger Poincarés, Herr Pertinax, unverhüllt Auskunft gegeben mit den Worten: „Die Früchte der deutschen Arbeit werden wir erst dann genießen, wenn der Zusammenbruch die industrielle Organisation zerschlägt, die gegen uns alle Kräfte des Germanismus ins Feld führt." Was sagen die Alliierten, was sagt vor allem der neue englische Premier zu diesem bezeichnenden Bündnis zwischen dem Bolschewismus und Imperialismus, zwischen dem Sowjetstern und der Trikolore? Zu diesem frivolen, so gefährlichen Spiel mit dem Feuer?

k., Berlin.

Die Hinrichtung Schlageters

* Benrath, 26. Mai. Zur Hinrichtung des deutschen Kaufmanns Schlageter wird noch gemeldet: Schlageter ist heute morgen um 3 Uhr von einem französischen Detachement von 50 Mann aus dem Gefängnis Ulmer Höhe in Düsseldorf nach dem Exerziergebäude Golzheide gebracht und dort erschossen worden. Die Leiche wurde von den Franzosen heute in den frühen Morgenstunden auf dem Düsseldorfer Nordfriedhof in aller Heimlichkeit eingescharrt.

Die Nachricht von der Vollstreckung des Todesurteils an dem Kaufmann Schlageter wird in ganz Deutschland und darüber hinaus bei allen menschlich Denkenden und -Fühlenden tiefe, schmerzliche Empörung hervorrufen. Welche Vergehen der französische Ankläger dem Erschossenen auch zur Last gelegt haben mag, Schlageter hat nicht aus unedlen Beweggründen gehandelt und deshalb gilt auch von ihm: Auch er ist ein Märtyrer für die deutsche Sache. Der stellvertretende Regierungspräsident von Düsseldorf Oberregierungsrat Lutterbeck, hat gegen die Vollstreckung des Todesurteils an dem Kaufmann Schlageter bei General Denvignes Verwahrung eingelegt und seiner Regierung alle weiteren Schritte in dieser Angelegenheit vorbehalten.

Der Aufruhr in Dortmund

* **Essen**, 28. Mai. (Tel.) In Dortmund wurde Sonnabend nachmittag ein mit Polizeibeamten besetztes Auto von Aufrührern überfallen, beschossen und mit Handgranaten beworfen. Ein Polizeiwachtmeister wurde getötet und einer durch zwei Lungenschüsse und sechs andere Schüsse schwer verletzt. Zwei zur Hilfe herbeieilende Autos mit Polizeimannschaften wurden ebenfalls in der angegebenen Weise überfallen. Die an dem Ueberfall beteiligten Kommunisten waren mit den modernsten Waffen, besonders Handgranaten ausgerüstet. Ein anscheinend geplanter allgemeiner Angriff gegen die Polizei unterblieb, wahrscheinlich wegen nicht Eintreffens anderer aufgebotener Hundertschaften. Im Landkreis Dortmund war Sonntag morgen alles ruhig. Im Laufe des Sonntags finden überall Versammlungen von Streikenden statt. In Recklinghausen wurde ein Polizeibeamter in Zivil von den Demonstranten erkannt und niedergeschlagen. Er hat schwere Verletzungen davongetragen. Nach einer Meldung der Berliner „Montagspost" aus Bochum wurden in der Nacht zum Sonntag der Wächter Otto Krüger auf der Zeche Hannibal Schacht I und der Oberstadtsekretär Blum, der dem Selbstschutz angehörte, erschossen.

Eine Greueltat zweier Kommunisten

* **Essen**, 25. Mai. (Tel.) Dem Lebensmittelhändler Strakmann, der in Gelsenkirchen eine Lebensmittelgroßhandlung mit Filialen betreibt, wurde bei den kommunistischen Unruhen von 2 Kommunisten auf offener Straße mit einem Rasiermesser der Hals durchgeschnitten.

Die Streikabstimmung

* **Bochum**, 26. Mai. Auf verschiedenen Zechenanlagen haben heute früh Abstimmungen über die Weiterbeteiligung am Streik stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß weit über $^3/_4$ der Belegschaften arbeitswillig waren. Der von den Hundertschaften ausgeübte Terror nimmt zu. Die Meldungen, daß auf einigen Zechen Streikposten mit aufgepflanztem Seitengewehr stehen, werden bestätigt. Die Zeche Hannover I und II ist von mehreren kommunistischen Hundertschaften stillgelegt. Hier wurde auch ein alter Invalide verprügelt, der nicht schnell genug den Zechenplatz verlassen konnte. Auf den Lothringer Schächten wurden die einfahrenden Bergarbeiter wieder aus den Gruben herausgeholt. In der letzten Nacht ist auf Hannibal Zeche I ein patrouillierender Wachtmeister erschossen worden. Das Geschoß drang in die Markenbude und hätte beinahe auch den Markenkontrolleur getroffen. Die Straßen der Stadt zeigen ein bewegtes Bild, jedoch ist es heute vormittag in der Stadt zu Zwischenfällen nicht gekommen. Aus den großen Werken und Betrieben wurde heute früh das technische und das Büropersonal vertrieben. Die beiden großen Wochenmärkte in Bochum sind heute ausgefallen. Morgen werden im Ruhrgebiet große Versammlungen der der Arbeitsgemeinschaft angehörenden Verbände stattfinden, in denen zur Lage Stellung genommen wird.

Zwei Millionen Arbeiter im Ausstande

Am Sonnabend nachmittag standen nach Schätzung von gutunterrichteter Seite rund 2 000 000 Bergleute und Zehntausende von Metallarbeitern im Streik. Das Streikgebiet umfaßt in erster Linie das Zentrum des ganzen Ruhrbezirks Gelsenkirchen, Bochum, die dazwischenliegenden Orte Wattenscheid, Steele, Rotthausen, weiter östlich Dortmund und die in seiner Umgebung liegenden Zechen und über die Besetzungsgrenze westlich die Zechen Radbod und Sachsen. Weiter hatte sich der Streik nach Westen hin bis in die Gegend von Hamborn ausgedehnt. Mit dem Streik der Bergleute geht der Ausstand in der Metallindustrie Hand in Hand. Die Werke der Metallindustrie und die Bauten wurden teilweise sogar mit Gewalt stillgelegt. Vom Bochumer Verein, wo die Frühschicht vollzählig zur Arbeit erschienen war, ist heute die gesamte Belegschaft am Vormittag aus den Betrieben geholt worden. Kurz darauf wurden von kommunistischen Stoßtrupps die Beamten aus den Büros gejagt. Man hatte sogar verlangt, daß auch die Notstandsarbeiten eingestellt werden sollten. Nirgends sieht man einen Bergmann mit dem charakteristischen kleinen Proviantpaket und der Kaffeeflasche zur Arbeitsstätte gehen. Ueberall sind die jungen Leute in ihren Sonntagsanzügen auf der Straße. Starke Abteilungen kommunistischer Hundertschaften marschieren durch die Straßen von Zeche zu Zeche, um die dort arbeitenden Bergleute aus den Betrieben zu holen.

*

* **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Wie der „Lok. Anz." aus Gelsenkirchen meldet, haben die christlichen Gewerkschaften am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt.

Die Ruhrdebatte in der französischen Kammer

* **Paris**, 26. Mai. In der gestrigen Kammersitzung wurde die Debatte über die Ruhrkredite fortgesetzt. Poincaré wurde bei seinem Erscheinen von den Bänken der Rechten und des Zentrums stürmisch begrüßt. Dagegen brach die äußerste Linke in stürmische Beifallrufe aus, als der kommunistische Angeklagte und Abgeordnete Cachin in der Kammer erschien. Als erster Redner nahm der Führer der radikalen Sozialisten, Herriot, das Wort. Er erklärte sich als ein Anhänger der Sanktionen, aber die Ruhrbesetzung erscheine ihm weniger wirksam als die Einrichtung einer Zollgrenze am Rhein. Man habe zwar behauptet, daß die Engländer sich den Sanktionen widersetzt hätten, Herriot weist aber auf Schriftstücke des Gelbbuches hin, daß England mit weitergehenden und sogar militärischen Besetzungen einverstanden war. Es habe bloß die Einsetzung eines Kontrollrates verlangt. Welches sei nun das Mittel, um aus der Situation so rasch und so vorteilhaft wie möglich wieder heraus zu kommen? Zweifellos seien in der jetzigen Situation Ansätze zu einer Verständigung und Annäherung an Deutschland. Diese Ansätze seien auf der gestrigen Rede, mit der der Ministerpräsident seine Erklärungen in der Finanzkommission ergänzt habe, teilweise zum Ausdruck gekommen. Weiterhin sagte Herriot: Wenn Deutschland uns morgen erklären würde: Ich kapituliere, ich gehorche, macht mit mir, was ihr wollt, so wäre das keine Lösung des Problems. Der Abg. Lebas ruft dazwischen: Wir wären dann in schöner Verlegenheit. Herriot fährt fort: Es genügt nicht, daß Deutschland sich für besiegt erklärt, damit wir bezahlt werden. Es ist notwendig, nach 4 Jahren eines falschen Friedens die friedlichen Elemente in Deutschland zu fördern, damit wir endlich zu einem richtigen Frieden kommen. Wenn in Deutschland immer noch viele Elemente unverbesserlich in ihrer Haltung verbleiben, so gibt es doch andere, mit denen man zu einer Verständigung kommen kann. In Sachsen hat sich soeben ein neues Ministerium gebildet, das die Notwendigkeit deutscher Reparationen anerkennt. Selbst von der Seite der Industriellen und Bankiers empfängt man Anzeichen dafür, daß die Ansichten jenseits des Rheines sich in einer Form entwickelt haben, die unsere Regierung nicht übersehen darf. Herriot schließt mit der Erklärung, daß der Moment gekommen sei, wo die französische Regierung im Einverständnis mit ihren Verbündeten die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufnehmen müsse. Es werde im Ruhrgebiet im kommenden Winter eine sehr ernste Situation eintreten. Man müsse alles tun, um vorher zu einer Verständigung zu gelangen.

Wie man die Eisenbahner kleinkriegen will

* **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Die „Montagspost" berichtet, nach einer Bekanntmachung des General Degoutte sollen sämtliche Eisenbahner, die sich nicht innerhalb von zwei Tagen dem französischen Eisenbahnerregime zur Verfügung stellen, ausgewiesen werden. Angestellte, Beamte und Arbeiter, die über 60 Jahre alt sind, sollen als aus dem aktiven Dienstverhältnis entlassen gelten und damit jeden Anspruch auf irgend welchen Bezug verlieren.

Demission des polnischen Kabinetts

* **Warschau**, 28. Mai. (Tel.) Ministerpräsident Sikorski überreichte infolge der Sejmabstimmung vom 26. Mai dem Präsidenten am Sonnabend seine Demission sowie die des gesamten Kabinetts. Der Präsident nahm nach längerer Konferenz die Demission an und betraute Sikorski mit der Weiterführung der Staatsgeschäfte bis zur Ernennung des neuen Ministerpräsidenten. Am Sonntag mittag lud der Präsident die Vertreter der vier Sejmklubs der Rechtsparteien und der Bauernparteien zu einer Besprechung ein.

*

○ **Paris**, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Der Warschauer Korrespondent der „Daily Mail" glaubt, daß der Führer der Rechten, Witos, zum neuen Ministerpräsidenten Polens ernannt werden wird.

Der Ruhrkonflikt soll vor den Völkerbund

○ Paris, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Der Londoner Korrespondent des „Newyork Herald" erfährt, daß Lord Robert Cecil, der dem neuen Kabinett Baldwin als Minister ohne Portefeuille angehört, beantragen werde, den Ruhrkonflikt dem Völkerbund zu überweisen. Man ist in politischen Kreisen überzeugt, daß Robert Cecil dies als Bedingung für seinen Eintritt in das Kabinett gestellt und daß Baldwin diese Bedingung angenommen habe. Am 25. Juni begibt sich Cecil zur Völkerbundstagung nach Genf und wird dort den Antrag stellen, die Saarfrage durch eine neutrale Kommission untersuchen zu lassen.

Das neue englische Kabinett

Die Zusammenstellung des neuen britischen Kabinetts ist folgende: Vorsitzender des Geheimen Rats: Lord Salisbury, Schatzkanzler: Mac Kenna, Inneres: Bridgman, Unterricht: Colonel Wood, Marine: Amery, Krieg: Lord Derby, Wohlfahrt: Hoare, Großsiegelbewahrer: Lord Robert Cecil, Kanzler für Lancaster: Davidson, Privatsekretär von Bonar Law, Arbeit: Barlow, Generalstaatsanwalt: Hogg, Lordkanzler: Lord Cave, Handel: Lloyd Greame, Landwirtschaft: Sanders, Minister für Schottland: Lord Novar.

Baldwins erstes Programm

* **London**, 27. Mai. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des „Observer" schreibt, es verlaute, daß Baldwin entschlossen sei, erst die Fragen der Reparationen, des Ruhrgebiets und der französischen Sicherheit in Angriff zu nehmen. Obgleich er für das Wochenende aufs Land gehe, um sich zu erholen, werde ein Teil des heutigen Tages diesen Fragen gewidmet sein, und es werde in Regierungskreisen anerkannt, daß die wirtschaftliche Seite des Reparationsproblems an Bedeutung hinter der Frage der französischen Sicherheiten stehe und daß die Regelung des Reparationsproblems nicht erfolgen könne, bevor man die französische Furcht vor Deutschland besänftigen könne. In hiesigen diplomatischen Kreisen werde daher der Gedanke aufgeworfen, dem militärischen Pakt, den Frankreich in Cannes angeboten, eine der jetzigen Zeit mehr entsprechenden Form zu geben. Es werde angenommen, daß dieser Weg zu einer Vereinbarung mit Frankreich nur verfolgt werden könne, wenn die französische öffentliche Meinung sich entschließen könne, die Garantien anzunehmen, die nur gegen einen solchen Angriff gerichtet seien. Eine Förderung etwaiger französischer Pläne gegen Deutschland komme nicht in Frage.

Das Unterhaus tritt Montag wieder zusammen. An die Mitglieder der Regierungsparteien ist die Aufforderung ergangen, bei der Montagdebatte auf ein energisches Auftreten der Liberalen und der Arbeiteroppositionen gefaßt zu sein. Großes Aufsehen erregt in der Presse ein Schreiben Chamberlains an den Vorsitzenden der konservativen Vereinigung von Birmingham, in dem er erklärt, der Premierminister sei mit ihm erst nach der Bildung des Kabinetts in Verbindung getreten. Wenn seine Unterstützung erbeten worden wäre, so würde er sie gerne gewährt haben. Andere Kräfte seien jedoch zwischen den Premierminister und seinen Wunsch nach vollständiger Vereinigung der Konservativen getreten. Wie die Blätter melden, hatte Baldwin Chamberlain den Botschafterposten in Washington angeboten, den Chamberlain jedoch ablehnte. „Daily Chronicle" schreibt, die Spaltung in der konservativen Partei sei erneut vertieft worden.

Einigung im türkisch-griechischen Konflikt

* **Lausanne**, 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Konferenz über den türkisch-griechischen Konflikt, die drei Stunden dauerte, an der die ersten Bevollmächtigten aller beteiligten Staaten teilnahmen, wurde eine Verständigung zwischen den Griechen und Türken erzielt. Der Bruch ist vermieden worden. Als Venizelos den Konferenzsaal verließ, erklärte er den Journalisten, der Friede sei erhalten geblieben. Die Einigung vollzog sich auf folgender Grundlage:

1. Griechenland erkennt grundsätzlich seine Verpflichtungen zur Reparationszahlungen an.
2. Die Türkei verzichtet praktisch auf diese Reparationszahlungen.
3. Es soll eine Grenzberichtigung im Gebiete von Karagatsch vorgenommen werden, derart, daß der Ort Karagatsch an die Türkei fällt.
4. Griechen und Türken erstatten einander, die seit dem Waffenstillstand von Mudros, d. h. nach Abschluß des Weltkrieges, beschlagnahmten Schiffe zurück. Dabei ist zu bemerken, daß die Türken sehr wenig Schiffe zurückzugeben, aber eine beträchtliche Anzahl zu erhalten haben.

In der Sitzung führte General Pellé den Vorsitz. Er gab einen Ueberblick über die Entwickelung der griechisch-türkischen Reparationsfrage und teilte hierauf im Namen der Alliierten die Vermittelungsvorschläge mit, die sich im wesentlichen mit den angenommenen Beschlüssen decken. Hierauf ergriffen Horace Humbold, Montagne und die anderen Delegierten das Wort. Ismet Pascha und Venizelos legten ausführlich den Standpunkt ihrer Regierung dar. Der Vertreter Jugoslawiens machte Bedenken gegen eine Grenzberichtigung zu Gunsten der Türkei geltend, erklärte aber, daß er dadurch nicht den Abschluß des Friedens hindern oder verzögern wolle.

Die heute erreichte Lösung stellt eine Kombination zwischen den finanziellen und territorialen Projekten dar, die in den letzten Tagen in Umlauf gesetzt worden waren. Sie wurden im Namen aller Alliierten von General Pellé vorgeschlagen. Ismet Pascha, der offenbar neue Instruktionen aus Angora erhalten hatte, zeigte sich, wie von alliierter Seite festgestellt wird, sehr entgegenkommend. Bei Besprechung des Punktes 2 erklärte er jedoch, daß die Türken auf die griechischen Reparationszahlungen nur mit Rücksicht auf die schlechten griechischen Finanzen verzichten, aber nunmehr auch wissen möchten, ob die Alliierten in ihren Verhandlungen mit der Türkei eine ähnliche Rücksichtnahme gelten lassen würden. Von alliierter Seite wurde diese Frage bejaht. Die Einzelheiten des Abkommens, vor allem die neuen Grenzen, werden in kürzester Frist durch die Sachverständigen ausgearbeitet werden. Das Finanzkomitee, zu dem die Reparationsfrage gehört, soll bereits Montag zu einer ersten Sitzung über das Abkommen zusammentreten. Auf türkischer Seite hofft man, daß im Laufe der kommenden Woche auch in den anderen noch strittigen Fragen eine Verhandlungsgrundlage geschaffen werden kann. Das Ergebnis der Beratungen, die im Schloßhotel Ouchy stattfanden, wurde den ganzen Nachmittag hindurch mit größter Spannung erwartet. Angesichts der ernsten Besorgnisse vor kriegerischen Verwickelungen, die sich auch noch im Laufe des heutigen Nachmittags geäußert hatten, rief die Einigung in allen Kreisen der Konferenz ein Gefühl größter Sicherheit hervor. Man bemerkte die große Befriedigung der Griechen, vor allem von Venizelos, während die Türken eine sehr zurückhaltende und ernste Stimmung zur Schau trugen.

Ueber die Vorgeschichte der heutigen Sitzung erfährt man noch, daß das entscheidende Telegramm der Angoraregierung, von der die Haltung der türkischen Abordnung abhing, in der vergangenen Nacht um 1 Uhr hier eintraf. Ismet Pascha erhielt darin absolute Vollmachten für eine Verständigung mit Griechenland. Man weist auf den unermüdlichen Kampf Ismet Paschas hin, den er in den letzten Tagen im Wege der Verständigung geführt hat.

Kommunistische Unruhen in Dresden

* **Dresden**, 27. Mai. Die Meldungen über den Aufruhr im Ruhrgebiet haben auch hier die kommunistisch gesinnten Kreise der Erwerbslosen und ihren Anhang auf den Plan gerufen. Große Demonstrationen sind bereits im Gange. Die Markthallen, Lebensmittelbedarfsgeschäfte werden blockiert, ihre Schließung erzwungen und gemachte Einkäufe den Käufern abgenommen, ohne daß die Polizei an irgendeiner Stelle eingriff. Die Geschäfte, teilweise auch die Restaurants, haben geschlossen. Trupps jugendlicher Demonstranten durchziehen überall plündernd die Straßen. Die Geschäfte sind durchweg geschlossen, ausgenommen die Rauchwaren- und Haushaltsgeschäfte. Berittene Polizei durchstreift in großen Gruppen die Stadt. Besonders vor den Hotels kam es zu größeren Ansammlungen. Auch hier waren es wieder jugendliche Aufrührer im Alter von 16 bis 20 Jahren, die die Volksmenge aufzuputschen versuchten. In großen Gruppen ziehen die Demonstranten unter dem Gesang der „Internationale" durch die Straßen der Stadt. Zu größeren Zwischenfällen oder zu Zusammenstößen mit der Polizei ist es bisher nicht gekommen.

Die Verkehrsbehinderung der Rheinlandkommission

* **Paris**, 25. Mai. (Havas.) Die Rheinlandkommission hat nach einer Meldung aus Koblenz eine strengere Ueberwachung des Automobilverkehrs angeordnet. Jeder, der im Automobil oder mit einem Motorrad im Innern des besetzten Gebiets reisen will, muß eine besondere Erlaubnis der Delegierten der rheinischen Oberkommission besitzen. Des weiteren ist ab 1. Juni für den Transport mit Brennmaterial ein besonderer Verkehrsschein erforderlich. Wer dagegen verstößt, hat die Beschlagnahme des Fuhrwerks und der Ladung zu befürchten.

Die Neutralität der Besatzungstruppen

* **Paris**, 27. Mai. (Tel.) „Havas" veröffentlicht eine Depesche aus Düsseldorf, in der gemeldet wird, man habe angekündigt, die Besatzungsbehörde wollte um jeden Preis bei den Zwischenfällen im Ruhrgebiet neutral bleiben. Es sei amtlich festzustellen, daß die Ruhrbesetzung niemals den Zweck hatte, die Verwaltung des deutschen Gebiets zu übernehmen. Die französischen Truppen hätten sich bis jetzt abseits gehalten, weil es nicht in der Absicht der alliierten Regierungen liege, sich in die inneren deutschen Angelegenheiten einzumischen. Sie seien der Ansicht, daß der deutschen Polizei allein die Aufgabe zufalle, die Ordnung wieder herzustellen, aber man müsse hinzufügen, daß es sich nicht um eine Neutralität um jeden Preis handelt und daß die Truppen eingreifen würden, wenn ihre Sicherheit bedroht wird.

Verurteilung zweier französischer Soldaten

* **Düsseldorf**, 25. Mai. (Tel.) Die „Düsseldorfer Nachrichten" melden, am 14. Mai verurteilte das französische Kriegsgericht in Hattingen zwei französische Soldaten zu 20 Jahren Zwangsarbeit und Ausstoßung aus dem Heer, weil sie mit Gewalt Diebstähle an deutschen Personen, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigungen an den Wohnungen von Deutschen ausgeübt hatten und eine deutsche Frau vergewaltigten. Das Revisionsgericht hob das Urteil auf und wies es an das Kriegsgericht zu Castrop wegen eines Formfehlers zurück.

Neuer Milliardenraub

≡ **Essen**, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die Beute, die den Franzosen in der Reichsbankstelle in Essen, die sie besetzten, in die Hände gefallen ist, ist größer als zunächst angenommen wurde. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um mindestens 97 Milliarden Mark, die am Sonntag in Lastkraftwagen von den Franzosen abtransportiert wurden.

Ismet Pascha dringt auf Erledigung aller Fragen

* **Lausanne**, 28. Mai. (Tel.) Ismet Pascha besuchte Sonntag abend die drei alliierten Bevollmächtigten, um ihnen seitens der Regierung dringend die schnelle Erledigung der noch bestehenden Streitfragen nahezulegen, die den Friedensschluß verhindern. Aus dem Schritt Ismet Paschas geht hervor, daß er den Friedensvertrag für ein unlösbares Ganzes hält und die Unterzeichnung durch die Türken von der Erledigung aller Klauseln abhängig macht.

Eine japanische Militärmission im Rheinland

* **Köln**, 27. Mai. (Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet, in Düsseldorf sei eine japanische Militärmission, bestehend aus 1 General, 1 Oberst und 1 Hauptmann eingetroffen. Sie werde sich von Düsseldorf nach Koblenz begeben.

Neues vom Tage

Eine Stradivarinusgeige wiedergefunden

Die vor 2½ Jahren aus dem Hause des Geigenkünstlers Professor Haveman in Berlin gestohlene Stradivarius-Geige, die fälschlicherweise „Kronprinzengeige" genannt wurde, konnte bei einem Händler in der Gartenstraße in Berlin beschlagnahmt und dem Besitzer zurückgegeben werden. Die Auffindung der längst verloren geglaubten kostbaren Geige ist unter merkwürdigen Verhältnissen geglückt: ein Ehezwist des Händlerpaares führte zu gegenseitiger Anzeige. Dadurch ist die Polizei auf die Spur der versteckten Beute gekommen. In einem Verschlag unter altem Gerümpel wurde das Instrument schließlich entdeckt.

Ein Menschenalter hinter Zuchthausmauern

Vor dem Schwurgericht in Gera hatte sich der 61 Jahre alte Müller Friedrich Reinhold Prager aus St. Gangloff wegen Brandstiftung und schweren Diebstahls zu verantworten. Vierzig Jahre seines Lebens hat der Angeklagte im Zuchthaus verbracht. Im Oktober 1922 wurde er wieder in Freiheit gesetzt. Er logierte sich bei seiner Schwester in Münchenbernsdorf ein und hat längere Zeit sein Leben wieder mit unentdeckten Diebereien gefristet. Am 2. Dezember brannte das große Bauersche Gut in Eineborn vollständig nieder. Noch während des Brandes wurde Prager auf der Dorfstraße in Eineborn ergriffen und der Brandstiftung beschuldigt. Er leugnete, der Täter zu sein, wurde aber doch als Täter überführt. Die Geschworenen sprachen Prager schuldig der vorsätzlichen Brandstiftung und des schweren Diebstahls. Das Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus.

Die Münchener Wetteruhr

Der mächtige viereckige Turm, der das Deutsche Museum in München überragt, ist mit einer neuen Einrichtung versehen worden, die auch anderwärts, wo sich die Möglichkeit dazu ergibt, Nachahmung verdient. Der Turm zeigt statt einer Zeituhr eine Barometeruhr, deren Zeiger den jeweiligen Stand des Luftdrucks erkennen läßt. Das Uhr-Barometer unterscheidet sich äußerlich nur wenig von einer der gewöhnlichen Turmuhren; das Zifferblatt wird von den Zahlen des Luftdrucks in Zentimetern gebildet, und an der Stelle, an der sich auf anderen Uhren die XII befindet, sieht man in arabischen Ziffern die Zahl 71, entsprechend dem mittleren Münchener Luftdruck von 710 mm. Rechts folgen die Zahlen von 71 bis 74, links stehen die Zahlen 70, 69 und 68. Den Zwischenraum kennzeichnet eine Strich-Skala mit je 10 Strichen zwischen zwei Zahlen, so daß man jeden Millimeter der Druckschwankung am Zeiger abzulesen vermag.

8000 Jahre alte Aexte

In der Bucht von Holingaard, etwa 10 Kilometer von Naestoed im Süden von Seeland, wurden kürzlich die Spuren einer Siedlung aufgefunden, die auf ein Alter von 7- bis 8000 Jahren zurückblickt. Torfstecher fanden hier in einer Tiefe von mehreren Metern in einer Moorschicht aus der Eiszeit Waffen und Hausgeräte. Darunter befanden sich 40 Steinäxte und Harpunen, die aus den Röhrenknochen von Tieren angefertigt sind. Daneben lagen Knochen von Edelhirschen, Elchen, Bären, Bibern, Füchsen und Hunden, die sorgsam von Sachverständigen geborgen und nach dem Nationalmuseum in Kopenhagen überführt wurden.

Deutsche Flughöchstleistung in Rossitten

* **Rossitten**, 28. Mai. (Tel.) Am Freitag vormittag war wegen Böe kein Flugbetrieb. Freiherr v. Freyberg und Hirth führten verschiedene Startversuche auf Harth-Messerschmitt aus, ebenso Gillert auf Teufelchen. Gruppe Schulz führte am Osthang des Schulberges zwei Schulflüge von sechs Sekunden Dauer aus, dabei erlitt Kristau bei der Landung einen Oberschenkelbruch. Bei heiterem Wetter und mäßigen Ostwinden führten dann Schulz und Berr heute vormittag einige Flüge aus, wobei Berr auf Ruhnau im Haff landete. Teufelchen wurde beim Start von einer Böe erfaßt und niedergedrückt, so daß der Rumpf zerbrach. Der Schaden wird während der Flugwoche kaum auszubessern sein. — Am Sonntag nachmittag ereignete sich bei dem Segelflugwettbewerb ein Unfall. F. S. 5, Führer Schulz, und Harth-Messerschmitt, Führer Baron Freyberg, gingen zu Bruch. Schulz erlitt dabei leichte Kopfhautverletzungen. Heute mittag 2 Uhr wird der Wettbewerb geschlossen.

Ueber den Flug von Schulz bis Pillkoppen wird noch berichtet, daß die Flugdauer etwa 11 Minuten und die zurückgelegte Strecke 5 Kilometer betrug. Der Flug zeichnete sich dadurch besonders aus, daß er sich ohne Sinkgeschwindigkeit in gleicher Höhe vollzog, eine Leistung, die von der Flugleitung als bisherige deutsche Höchstleistung gewertet wird.

Polen und

* **Warschau**, 24. Mai. In Warschau veranstaltete der Westmärkische Verein eine Versammlung, in der nach heftigen Reden eine Resolution angenommen wurde, in der die Regierung aufgefordert wird, sich aller zur Verfügung stehenden Mittel zu bedienen, um die polnischen Rechte in Danzig durchzusetzen. Nur der polnische Abgeordnete Bomski war dafür, in einen Wirtschaftspakt einzutreten, während alle anderen Redner Gewaltangriffe gegen Danzig verlangten. Solche Versammlungen sind in allen größeren Städten Polens geplant.

Ein Wiener Gesangverein in Berlin

* **Berlin**, 25. Mai. Der Deutsche Volksgesangverein Wien und Umgebung, über 300 Damen und Herren, traf heute nachmittag von Breslau auf dem Bahnhof Zoologischer Garten ein. Vor dem Bahnhof, wo sich eine vieltausendköpfige Menge eingestellt hatte, wurden die Wiener Sänger mit brausenden Heilrufen empfangen. Der Berliner Sängerbund unter seinem stellvertretenden Dirigenten, Prof. Gebhardt-Potsdam, sang das Lied „Grüß Gott". Dann sprachen der Bürgermeister von Berlin, Ritter, im Namen des Magistrats und der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Dr. List, warme Worte des Willkommens. Nachdem das „Deutsche Lied" von Kallinoda verklungen war, dankte der stellvertretende Vorsitzende des Wiener Vereins, Bürgermeister Josef Lowatschek, herzlich für den überaus freundlichen Empfang und die österreichischen Gäste gaben eine kleine Probe ihres Könnens, indem sie ihr Bundeslied zum Vortrag brachten. Nach abermaligen tausendstimmigen Heilrufen wurden die Wiener Sänger und Sängerinnen von ihren Quartiergebern in Empfang genommen.

Kurze Nachrichten

Die Warschauer Blätter melden Bombenattentate gegen zwei rechtsparteiliche Redaktionen in Warschau und gegen das Büro des Handwerkerbundes in Lodz.

Lokales

Memel, den 29. Mai 1923

* [Das Wetter der letzten Woche.] Die Witterung der zweiten Frühjahrshälfte bildet mit ihrer Veränderlichkeit und Regenhäufigkeit das genaue Gegenteil des Wetters während der ersten sechs Wochen dieses Frühjahrs, die in weiten Teilen Mitteleuropas fast völlig frei von Niederschlägen gewesen waren. Und wenn ergiebige Regenfälle im Mai an sich zu Bedenken in Bezug auf die Entwicklung der Garten- und Feldfrüchte keinen Anlaß geben, so fehlt es doch sehr an der Wärme, die das Wachstum allein zu fördern vermag. Jedenfalls ist der Mangel an Niederschlägen, der zu Beginn der zweiten Aprilhälfte zu verzeichnen war, nun in allen Landesteilen wieder ausgeglichen; überall ist das Erdreich ausreichend durchfeuchtet, und was jetzt vor allem not tut, ist Wärme. Während der vergangenen acht Tage war es in den meisten Teilen Mitteleuropas noch viel zu kühl; erst in der zweiten Wochenhälfte ist es etwas wärmer geworden. In den Pfingstagen war es am ersten Feiertag vormittags regnerisch, nachmittags wärmer. Der zweite Feiertag zeigte ausgesprochen sommerliches Wetter. Die Woche verlief weiter ziemlich kühl, bis es am Sonnabend plötzlich so drückend warm wurde, so daß sich Gewitterbildungen bemerkbar machten. Diese warme Witterung hielt auch am gestrigen Sonntag an. Einige Gewitterwolken schickten etwas Regen, auch hielt sich das Wetter tagsüber ganz leidlich. In der Nacht auf den Montag aber regnete es in Strömen, so daß eine Abkühlung eintrat.

* [Pfingstferienschluß.] In den hiesigen Schulen wird morgen, Dienstag, den 29. Mai, der Unterricht wieder aufgenommen.

* [Zur Einführung der Litwährung.] In einer gestrigen Notiz machten wir bekannt, daß ab 10. Juni der Lit als gesetzliches Zahlungsmittel im Memelgebiet Geltung hat und vom gleichen Tag an die deutsche Reichsmark außer Kurs gesetzt wird. Ergänzend möchten wir noch mitteilen, daß selbstverständlich die deutsche Reichsmark nach wie vor als Zahlungsmittel im Verkehr angenommen wird. Von einer Außerkurssetzung kann nur insoweit die Rede sein, als vom 10. Juni ab nur noch der Lit gesetzliches Zahlungsmittel ist.

* [Fronleichnam.] Am Donnerstag, den 31. Mai, feiert, wie uns geschrieben wird, die katholische Kirche das Fronleichnamsfest. Wegen der feierlichen Prozession beginnt am Vormittag der Gottesdienst bereits um 9 Uhr. Wegen der Bedeutung des Festes werden die Arbeitgeber gebeten, den kathol. Arbeitnehmern tunlichst Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu geben. Der Nachmittagsgottesdienst beginnt um 3 Uhr, nach diesem ist gemütliches Beisammensein der Gemeindemitglieder in Strandvilla.

* [Der Dampfer „Mollösund",] der, wie bereits berichtet, auf der Linie Memel—Libau—Stockholm verkehren soll, nimmt, wie wir erfahren, auch Passagiere mit, so daß es sich also um die Einrichtung einer neuen Passagier- und Frachtlinie Memel—Libau—Stockholm handelt. „Mollösund" ist ein schnellaufender vorzüglich eingerichteter Dampfer. Er fährt das erste Mal am Donnerstag, den 31. Mai und soll, wie wir hören, alle 10 Tage verkehren.

* [Schiffsverkehr Memel—London.] Die Litauische Dampfschiffahrtsgesellschaft beabsichtigt, wie aus Kowno gemeldet wird, einen regelmäßigen Verkehr zwischen Memel und London sowie den dazwischen liegenden Häfen einzurichten. Hierzu hat die Gesellschaft neue Dampfer in Berlin angekauft. Die Motorsegler „Kastytis" und „Jurate" sind ausgebessert worden. „Jurate" geht in diesen Tagen mit Fracht nach Reval, „Kastytis" nimmt den Verkehr zwischen Memel, Danzig und Kopenhagen auf.

* [Der Jahrmarktstrubel] hat bereits am Sonntag nachmittag begonnen und wird die ganze Woche hindurch vornehmlich die Jugend in Atem halten. Obwohl der Wettergott am Sonntag nachmittag ein böses Gesicht machte und hin und wieder auch etwas regnen ließ, hatte sich gleich zu Beginn des Jahrmarkttrubels, der mit dem Glockenschlag 3 Uhr einsetzte, eine respektable Menschenmenge auf dem Rummelplatz eingefunden. Sie werden allerdings sehr erstaunt gewesen sein, in diesem Jahr so wenig Belustigungsbuden zu finden. Außer einigen Karussells, Schießhallen und Ringkämpferbuden findet man weiter nur eine einzige Schaubude, in der, wenn der Ansager Recht hat, man die Sitten und Gebräuche der Indianer kennen lernen kann. Also nichts Neues bietet der diesjährige Jahrmarkt. Selbst das besonders von den Kindern ersehnte Marionettentheater fehlt auf dem Markt, ebenso das Panoptikum und die Panoramen. Trotzdem „amüsiert" sich die Jugend bei dem Gedudel und lärmenden Trara, denn es ist doch „mal" was anderes. Auch der übrige Teil des Jahrmarkts — Buden mit Wirtschaftsgegenständen, Kurz- und Galanteriewaren, Spielsachen — ist in diesem Jahr klein geblieben. Die Ursache ist wohl in den Zoll- und Paßgebühren und in der Einführung der Litwährung zu suchen. Nur an Süßigkeiten und sonstigen Näschereien mangelt es nicht. Zu erwähnen wäre noch die auch dieses Jahr wieder veranstaltete landwirtschaftliche Mustermesse. Trotz des geringen Umfanges des Jahrmarktes gehört eine Menge Geld dazu, wenn man sich einen vergnügten Tag machen will. — Der gestrige Bauernmarkt, der am Montag jeder Jahrmarktswoche abgehalten wird, war wohl infolge des trüben Wetters schwach besucht. Man sah auch nur einige mit Birkenlaub geschmückte Wagen am Morgen durch die Straßen der Stadt fahren. Auch der in der Alexanderstraße abgehaltene sogenannte litauische Jahrmarkt diente wenig seinem ursprünglichen Zweck. Neu angefertigte Webe- und Wirkwaren der litauischen Heimarbeit wurden nur wenig angeboten. In der Hauptsache waren es alte Kleider und Schuhe, die mit der litauischen Heimarbeit fast garnichts gemein haben. Die dort verlangten Preise waren recht hoch. So sollte z. B. ein leinener Laken bis 200 000 M. kosten, für ein Paar bunte Handschuhe wurden 50 000 M. verlangt, ein Pfund gesponnene Wolle kostete zirka 70 000 M. Mit der Abtrennung des Memelgebiets vom Deutschen Reich scheint nun auch diese alte Gewohnheit aufgegeben werden zu müssen. Es ist fraglich, ob der Jahrmarkt aus Litauen so viel Unterstützung und Zuspruch erfahren wird, daß er auch weiterhin lebensfähig bleiben kann. hp.

* [Beherbergungssteuer.] Vom Magistrat — Steuerverwaltung — wird uns geschrieben: Während des Sommers werden voraussichtlich viele Fremde hierher kommen, die außer in Hotels und Gastwirtschaften auch in Privathäusern Aufnahme finden werden. Es wird daher darauf hingewiesen, daß für die Abgabe von Wohnungen, Zimmern oder Schlafgelegenheiten eine Beherbergungssteuer zu entrichten ist. Diese Steuer trifft, was wir ausdrücklich betonen, nicht nur die Hoteliers und Gastwirte, sondern auch den Privatmann, der an vorübergehend hier aufhaltsame Personen möbliert vermietet. Als vorübergehender Aufenthalt gilt ein solcher, der nach den Umständen bei Beginn auf nicht länger als 3 Monate berechnet ist. Der Bett-, Zimmer- oder Wohnungspreis berechnet sich einschließlich der Nebenleistungen, wie Beleuchtung, Bedienung, Bettwäsche usw., jedoch ausschließlich Beköstigung. Umfaßt der vereinbarte Preis auch die Beköstigung, so ist dafür ein entsprechender Betrag vom Gesamtentgelt (Zimmer einschließlich Beköstigung) abzuziehen. Der Beherbergungspreis und der Beköstigungspreis müssen dabei im richtigen Verhältnis bleiben. Die Steuer beträgt bei einem Mietpreise von mehr als 500 Mark täglich 30 Prozent. Die Steuer hat der Vermieter zu zahlen; er ist berechtigt, den Betrag vom Mieter einzuziehen. Jede entgeltliche Fremdenbeherbergung ist zur Vermeidung der Bestrafung dem Magistrat — Steuerverwaltung — binnen 24 Stunden anzuzeigen.

* [Der Kreislehrerverein] hält, wie uns mitgeteilt wird, am Mittwoch, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Schützenhaus eine Gesangsübung ab.

* [Anschwimmen der Schwimmabteilung des M. T. V.] Wenn man daran denkt, daß noch vor knapp einem Jahr hier in Memel, der See- und Hafstadt, mit seinen günstigen Badegelegenheiten noch kein Schwimmverein bestanden hatte, muß man sich immer wieder wundern. Kein Sport hat doch hier eine so günstige Entwickelungsmöglichkeit wie gerade der Schwimmsport. Den besten Beweis liefert uns die Schwimmabteilung des M. T. V., die, klein angefangen, jetzt sich schon einer Mitgliederzahl von über 200 Personen erfreut. Schon im vergangenen Jahr machte diese junge Abteilung von sich reden, als bei den Allensteiner Wettkämpfen von ihren Mitgliedern gute Erfolge erzielt wurden. Mit nicht erlahmendem Eifer geht die Schwimmabteilung auch in diesem Jahr wieder an ihr Werk. Gestern hielt sie ihr Anschwimmen in der Hafbadeanstalt ab. Mit liebevoller Sorgfalt war die Badestelle mit bunten Wimpeln und leuchtendem Grün geschmückt. Die recht warme Witterung begünstigte den Auftakt zum diesjährigen Training. Etwa 40 Schwimmer und Schwimmerinnen hatten sich eingefunden, um von der Regsamkeit der jungen Abteilung Zeugnis abzulegen. Lustig und vergnügt schwammen die Schwimmer im Wasser umher und zeigten den verhältnismäßig recht zahlreich versammelten Zuschauern ihre Sprungkünste. So wie dieses Anschwimmen ein voller Erfolg für die Abteilung war, wünschen wir ihr auch bei allen späteren Veranstaltungen, die sie plant, den besten Erfolg. Abends fand dann in Strandvilla ein gemütliches Beisammensein statt, das recht harmonisch verlief.

* [Unbrauchbarmachung von Rettungsstationen.] Um zu jeder Zeit bei Unfällen im Pregel oder im Haff sofort Rettungsgerät bei der Hand zu haben, sind an den exponierten Stellen, an denen sich großer Verkehr abspielt, Rettungsstationen eingerichtet. Sie bestehen aus einem Kasten, in dem sich ein Rettungsring usw. befinden. Oben ist eine Glasscheibe angebracht, hinter der sich der Schlüssel zum Kasten befindet. Besteht Gefahr, so muß diese Scheibe, wie bei den Feuermeldern, eingeschlagen und der Schlüssel herausgenommen werden. Mit diesem Schlüssel öffnet man den Kasten und entnimmt ihm die Rettungsgeräte. Uebermütigen Personen scheint der Sinn dieser begrüßenswerten Einrichtung nicht recht verständlich zu sein. In letzter Zeit wurden diese Scheiben wiederholt eingeschlagen und der Schlüssel entwendet. Diese Vorgänge sind tief bedauerlich. Will es der Zufall, daß ein Unfall gerade passiert, wenn der Schlüssel fehlt, so kann schnelle Hilfe nicht geleistet werden. Deshalb ist es Pflicht eines jeden, dafür zu sorgen, daß diese Rettungseinrichtung in ihrer Wirksamkeit nicht behindert wird.

* [Diebstahl.] In der Zeit vom 19. bis 24. Mai wurde dem Mühlenbesitzer J. Bertuleit-Plicken von seiner Mahlmühle ein lederner Treibriemen gestohlen. Dieser war 18—20 Meter lang, 12½ Zentimeter breit, 5 bis 7 Millimeter stark, wenig gebraucht und genäht. Der jetzige Wert des Riemens beträgt über eine Million M. Für Ermittelung der Diebe und Zurückerstattung des Treibriemens wird eine Belohnung ausgesetzt. Vor Ankauf oder Verbrauch des Treibriemens wird gewarnt.

Standesamt Heydekrug

In der Zeit vom 12. bis 26. Mai 1923: **Aufgeboten:** Amtsgerichtsrat Dr. jur. August Emil Ernst Plettenberg-Berlin-Pankow, Krankenschwester Georgine Heinriette Diezel-Berlin-Bückow. **Geboren:** Eine Tochter dem Fleischermeister Hermann Wilbath-Heydekrug, eine Tochter dem Kaufmann Karl Seidler-Heydekrug, eine Tochter dem Prediger Max Zander-Heydekrug, eine uneheliche Geburt. **Gestorben:** Rebekka Jordan-Heydekrug, Drogeriebesitzer Ernst Kißuth-Heydekrug.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 28. Mai. (Tel.)

Die unerfreulichen politischen Zustände führten schon im Vormittagsverkehr zu einem weiteren scharfen Anziehen der Devisenpreise. Demgemäß verstärkte sich der Kaufandrang im Effektenverkehr sehr beträchtlich. Den fortgesetzten Interessenkäufen am Montanmarkt entsprachen außerordentlich bedeutende Steigerungen. Anfangs standen rheinische Werte im Vordergrund des Interesses, später wurden oberschlesische bevorzugt. Harpener gewannen 1 400 000, Deutsch-Luxemburger 75 000, oberschlesische Eisen 70 000, oberschlesischer Koks 67 000. Auch Chemische Papiere, einzelne Elektrizitätsaktien, ferner Waggonwerte, Maschinenfabriken und Textilpapiere erzielten außerordentlich hohe Gewinne, so Siemens & Halske um 50 000 Linke-Hoffmann 60 000, Deutsche Maschinen 50 000 und Stoehr um 74 000. Schiffahrtsaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung im mäßigen Umfang an. Bankaktien stellten sich höchstens um einige 1000 Prozent höher. Beträchtlich teurer wurden im Einklang mit der Devisensteigerung natürlich Valutapapiere bezahlt. Auch Petroleumaktien erzielten bei lebhafterer Nachfrage eine beträchtlich höhere Bewertung. Deutsche Anleihen stiegen gleichfalls und 3prozentige Reichsanleihen um 1500 Prozent. Vielfache Pluszeichen an den Maklertafeln deuteten auf bedeutende Steigerungen in den Einheitswerten der Industriepapiere hin. Die Kursfeststellung erfuhr bedeutende Verspätung.

Kurs-Devesche

	28. Mai	25. Mai		28. Mai	25. Mai
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	53 000	50 000
" " II.	—	—	Diskonto-Komm.	40 000	35 000
4½% " " IV.-V.	91,75	92,—	Dresdner Bank	35 000	34 000
4½% " " VI.-IX.	76,—	76,25	Ostbank f. H. u. G.	17 900	16 000
4½% " fällig 1924	90,50	91,—	Reichsbank	35 000	23 250
5% " Reichsanl.	90,50	91,—	Allg. Elektriz.-Ge.	72 000	66 000
4% " "	1270,-	1245,-	Berliner Holzkontor	64 500	—
3½% " "	530,—	490,—	Aschaffenburg	130 000	109 000
3% " "	6075,-	6000,-	Daimler Motoren	33 000	28 100
4% Preuß. Konsols	200,—	175,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	400 000	340 000
3½% " "	146,—	136,—	Gelsenkirch. Bg.	500 000	440 000
3% " "	260,—	227,—	Ges. f. elektr. Unt.	66 000	56 000
4% Ostpr. Prov. Oblig.	105,—	—	Hirsch, Kupfer	275 000	170 000
3½% " "	—	88,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	—	450,—	Oberschl. Eb. Bdf.	182 750	115 000
3½% " "	—	460,—	Rhein. Stahlwerke	460 000	360 000
Hamb.-Am. Pak.	—	—	Rütgers Werke	80 000	—
Nordd. Lloyd	70 000	59 900	Union, Fab. ch. Prod.	70 000	—
Berl. Handels-G.	190 000	135 000	Zellstoff Waldhof	—	58 000
Comm. u. Privat-Bk.	32 000	29 000	Türk. 400 Fr Loose	310 000	342 000
Darmstädter Bk.	36 000	34 500			

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 28. Mai 1923 (Tel.)

	28. 5. G.	Brief	26. 5. G.	Brief	28. 5. G.	Brief	26. 5. G.	Brief
	Devisen				Banknoten große Stücke			
Amsterdam . 1 Fl.	24189,37	24310,63	21670,68	21779,32	24139,50		21625,80	21734,20
Brüssel . . . 1 Fr.	3516,18	3533,82	3152,10	3167,90	3481,25		3150,10	3165,90
London . . . 1 Pfd. St.	283783,75	285216,25	256606,87	257896,13	283783,75		256606,60	257893,40
Newyork . . 1 Dollar	61864,95	62175,05	55411,12	55688,88	61096,85		55411,10	55688,90
Paris . . . . . 1 Fr.	4067,20	4087,70	3670,80	3689,20	4054,80		3675,25	3694,75
Mailand . . . 1 Lire	2947,10	2962,39	2658,33	2671,67	2932,35		2658,30	2671,70
Zürich . . . . 1 Fr.	11076,25	11127,75	9975,—	10025,—	11022,35		10046,80	10097,20
Prag . . . . . 1 Krone	1837,39	1846,61	1660,83	1669,17	1795,50		1667,80	1676,20
Budapest . . . 1 Krone	11,32	11,38	10,72	10,78	8,97		8,67	8,73
Warschau . . . 100 M.	109,—	—	102,—	—	—		—	—
Christiania . . 1 Krone	9925,12	9974,88	8377,75	8922,25	9925,10		8867,75	8912,25
Kopenhagen . . 1 Krone	11421,37	11478,63	10224,37	10275,63	11431,35		10244,35	10275,65
Stockholm . . . 1 Krone	16408,87	16491,13	14713,12	14786,88	16359,—		14713,10	14786,90
Helsingfors . . 1 fin. M	1709,73	1709,27	1538,15	1543,85	1685,25		1866,15	1843,85
Madrid . . . . 1 Peseta	9351,56	9393,44	8428,87	8471,13	9301,65		8423,80	8446,20
Wien . . . . . 100 Kr.	85,73	86,17	79,20	79,60	83,25		79,55	79,95
Sofia . . . . . 1 Lewa	648,37	651,63	505,75	508,27*)	630,40		508,20	508,50
Bukarest . . . . 1 Lei	—	—	—	—	354,10		357,10	356,90
Buenos-Aires . 1 Peso	21695,62	61804,38	19700,62	19799,38	—		—	—
Tokio . . . . . 1 Yen	29725,50	29874,50	26932,50	27067,50	—		—	—
Rio de Janeiro 1 Mlr.	6234,37	6265,63	5586,—	5614,—	—		—	—
Agram . . . . . 1 Din.	639,39	642,61	591,51	594,49	601,45		588,50	591,5
Riga . . . . . 1 Rub.	240,—	—	208,—	—	—		—	—
Reval . . . . . 1 estn. M.	180,—	—	157,—	—	—		—	—

* **Marktkurse vom Ausland.** Basel 0,0093 bis 0,0095. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbericht

* **Berlin**, 28. Mai. (Tel.)

Im Zusammenhang mit der beträchtlichen Steigerung der Devisenpreise vermindert sich das inländische Angebot in Landesprodukten, während sich andererseits für Getreide sehr dringende Nachfrage zeigte. Die Umsätze blieben demgemäß beschränkt, dagegen stiegen die Preise recht erheblich. Weizen wurde auch besonders von Süddeutschland verlangt. Roggen wurde viel von Bremen begehrt, Gerste stellte sich gleichfalls teurer. Auch Hafer wurde höher bezahlt. Mais hatte bei gesteigerten Preisen ruhiges Geschäft. Mehl wurde lebhaft zu höheren Preisen gehandelt. Futterartikel waren ruhig.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 28. Mai 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark*) heute	Vortag
Weizen, märk.	105000—106000	96000—97000	Weizenkleie **)	48000—49000	46000—44500
" pomm.	—	—	Roggenkleie **)	48000—49000	45000—44000
" schles.	—	—	Raps **)	170000—180000	155000—160000
" mecklenb.	—	—	Leinsaat **)	170000—180000	160000—165000
Roggen, märk.	92000—93000	85000—86000	Vikt.-Erbsen	125000—135000	110000—120000
" pomm.	—	—	Kl. Speise	87000—95000	80000—85000
" schles.	—	—	Futtererbsen	—	—
" westpr.	—	—	Peluschken	90000—95000	85000—95000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	75000—80000	70000—76000
" Sommer-	—	—	Wicken	90000—96000	80000—90000
" märk.	80000—83000	74000—76000	Lupinen blaue	95000—100000	85000—95000
" schles.	—	—	do. gelbe	130000—140000	115000—130000
Hafer, märk.	80000—82000	70000—72000	Serradella	200000—220000	180000—200000
" pomm.	76000—78000	—	Rapskuchen	75000	71000—79000
" schlesischer	—	—	Leinkuchen	115000—125000	100000
" westpr.	76000	—	Trockenschnitzel	28900—29000	26000—27000
Mais loko Berlin	—	86000	Zucker-Schnitzel	42000—43000	42000
waggon fr. Hamb.	—	84000—84500	Torfmelasse	26000	23000—24000
Weizenmehl *)	305000—330000	280000—300000	Kartoffelflocken	46000—47000	42000—43000
Roggenmehl *)	260000—275000	225000—245000	Kartoff. weiß u. rote	—	—
Maismehl *)	—	—	gelbfleischige	—	—

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizenkleie, Roggenkleie, Raps, Leinsaat fest, bei den übrigen Artikeln sehr fest.

Richtamtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	24500—27500	24500—27500	Heu, gutes	24500—25500	24500—25500
Haferstroh drahtgepreßt	22000—26000	22000—26000	do. handelsüblich	21000—22000	21000—22500
			Kleehen	—	—
Gebündeltes Roggenlangstroh	24000—26000	24000—26000			

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 28. Mai. (Tel.) Zufuhr keine. Roggen höher 97 000, Hafer höher 76 bis 77 bis 78 000.

* **Litauisches Gold im Auslande.** Nach offiziellen Berichten hat, wie die „Lettl. Tel.-Ag." meldet, die litauische Emissionsbank einen Teil ihrer Goldvorräte ins Ausland gebracht und in folgenden Banken deponiert: Am 6. Dezember 1922 bei der schwedischen Staatsbank und am 2. Januar 1923 bei der Schweizer Nationalbank Gold in Barren und russischen Goldmünzen, im Werte von 13 715 000 Lits, im März 1923 in der Dänischen Nationalbank für 1 445 000 Lits (261 000 russ. Goldrubel und 14 000 Golddollar). Insgesamt ist für 15 160 000 Lits Gold in ausländischen Banken untergebracht worden.

st. **Lettlands Außenhandel 1922.** Die lettische Handelsbilanz hat sich 1922 außerordentlich gebessert, sodaß die Einfuhr nur wenig größer war als die Ausfuhr. Während 1922 die Einfuhr 70 und die Ausfuhr nur 29 Mill. Lats betrug, erreichte 1922 die Einfuhr 107,3 und die Ausfuhr 102,2 Mill. Lats. Die günstige Handelsbilanz ist hauptsächlich durch die starke Ausfuhr von Holz und Flachs erzielt worden. Da die Holzvorräte Lettlands keineswegs besonders groß sind, dürfte ein Rückgang der Holzausfuhr bald eintreten, wenn nicht große Zufuhren aus Rußland einen Ausgleich bringen. Erheblich zugenommen hat aber die Ausfuhr von Fabrikaten und von Lebensmitteln. Nahmentlich wird Butter immer stärker ausgeführt, ferner hat die Ausfuhr von Erzeugnissen der Metallindustrie stark zugenommen. Die Einfuhr von Fabrikaten hat sich in den letzten drei Jahren fast gar nicht geändert und betrug 1921 und 1922 jedes Mal 45 Mill. Lat.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 29. Mai:

Wolkig, vereinzelt noch Regenschauer, kühl bei schwachen bis mäßigen Winden aus nördlichen Richtungen. Folgende Tage: Zunächst veränderlich.

Witterungsübersicht von Montag, den 28. Mai, 8 Uhr morgens

In unserm Bezirk hatten wir gestern zunächst heiteres, warmes Wetter. Gegen Mittag nahm die Bewölkung zu, und es kam an verschiedenen Orten während des Tages und in der Nacht zu Gewitterbildungen. Gleichzeitig mit einer Winddrehung trat eine erhebliche Abkühlung ein. Heute früh ist es in Deutschland bewölkt, teilweise neblig und meist trübe bei schwacher Luftbewegung. Das Ostseetief ist nach Finnland abgezogen. Auf der Rückseite seines bis nach Südschweden reichenden Ausläufers steigt der Luftdruck stark an. Ein zweiter dieser flachen Tiefdruckkerne liegt über Süddeutschland. Schwache Niederschläge fielen in ganz Europa, stärkere im Nordosten und Süden Frankreichs.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	11	4	Hamburg	—	—	—
Insterburg	"	11	1	Berlin	—	—	—
Tilsit	"	10	16	Breslau	—	—	—
Marggrab.	"	12	1	München	—	—	—
Ortelsburg	—	—	—	Haparanda	—	—	—
Osterode	"	12	5	Wien	—	—	—

Für die Judenspende sind bei uns ferner eingegangen Schmalleningker Sammlung 53 200 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Liederfreunde Dienstag 8 Uhr.

Liedertafel
Heute Uebung
Wichtige Besprechung betreffs **Sommerausflug**
Vollzähliges Erscheinen durchaus erforderlich
Der Vorstand

Kreislehrerverein
Mittwoch, den 30. 5., 4 Uhr, Gesangsübung
im Schützenhause

Holzverkauf
Mittwoch, den 30. Mai von vormittags 9 Uhr ab kommen im **Gasthaus Fabian, Wittehnen**
ca. 500 Rm. Laub- u. Nadel-Holz-Rollen und Pfähle
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. Die Bezahlung hat in Litas, evtl. gegen Umrechnung in Mark zu erfolgen. Unbeschränkter Bieterkreis. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Schreitlaugken, den 23. Mai 1923
v. Dreßler'sche Forstverwaltung.

Eine Lederhandtasche
Sonntag, von Unionfabrik nach Weinert'schen Holzplatz **verloren.** Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei
Tischkewitz
Verl. Alexanderstraße 17.

Ein alter Kahn ist mir verschwunden. Gegen Belohnung zu melden bei **Kupschus,** Schmelz 5. Querstraße Nr. 2

Erteile Nachhilfe- und Privatstunden i. Deutsch, Französisch, Rechnen rc. Meldungen unter **85** an die Exped. dieses Blattes.

Litauisch
korrespond. Fräulein f. einige St. i. d. Woche ges. Off. u. **92** a. d. Exp. d. Bl.

Auto-Vermietungen
Proukschat . . . . . Tel. 739
Pesingies . . . . . Tel. 342
Faszies . . . . . . Tel. 163

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730
Autozoeke.

Stempel liefert

Werner Stapel, Kdt.-Ges.
Tel. 881.
MEMEL
Libauerstrasse 39

prompt und billig

Birka 60 m
Stechtorf
zu verkaufen
Sprengler
Mühlendammstraße 11.

Eine fast neue elektr. Lampe und ein Kinderklappstuhl zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Herren-Schreibtisch
zu verkaufen
Töpferstraße 22.

Grudeofen
fast neu verkauft.
Gosch, Schlewiesstraße 7
Besichtigung sof. erforderlich

---

1 Bootsegel (latein), 12 qm, **1 Focksegel** 7 qm, **2 Bootsriemen** (eichen). Zu erfragen bei
Malkeit, Johannisstr. 2/3.
Daselbst **Schlafstelle** für junges Mädchen zu haben.

Zu verkaufen
Getragene guterhaltene Frauen-, Mädchen- und Knabenkleider, diverse Hüte und Mützen, Arbeitsschuhe, **divers. Zimmererbandwerkszeug**
Jungfernstr. 6 (Laden).

Ein heller
Damen-Sommermantel
zu verkaufen
Libauerstr. 1 a, 1 Treppe r.

Eine hochtrag. Stute
Rappe, 7 Jahre, 5,2 Fuß, zu verkaufen oder gegen weniger gutes Arbeitspferd zu vertauschen. Besichtigung täglich Vormittag in **Laugallen** b. Memel, Bahnhofshotel. Daselbst ein **kompl. Pferdegeschirr** zu haben.

Statt Karten
Ihre heute erfolgte Vermählung geben bekannt:
Leo Rudeitzki
Tanja Rudeitzki
29. Mai 1923 geb. Scheindling.

Strammer Sonntagsjunge
angekommen
Dipl.-Ingenieur Paul Hammer
und Frau Betty, geb. Alex.
Memel, den 27. Mai 1923.

Nachruf
Am 23. Mai verstarb in Edinburgh an den Folgen eines Schlaganfalles unser langjähriger Kapitän
Herr August Froese
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mann von seltener Pflichttreue, der sich im Laufe seiner fast 15 jährigen Tätigkeit als Kapitän in unsern Diensten unser Vertrauen in vollstem Masse erworben hatte. Durch sein offenes, biederes Wesen gewann er in kurzer Zeit Liebe und Achtung bei Vorgesetzten und Untergebenen.
Er wird uns unvergesslich bleiben.
A. H. Schwedersky Nachf.

Achtung!
Bitte zu der
Auktion Schwanenstraße 30
am **Dienstag, nachm. 2 Uhr,** nicht vergessen hinzukommen.
Johann Bechdoldt.

Freiwillige Auktion
Mittwoch, d. 30. d. Mts., vorm. 11 Uhr, **Grabenstraße 16,** über:
Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettgestelle, Betten, Nachttisch, Handnähmaschine, Zinkwanne, gr. Anzug, schwarz. Kuttaway, Kindersportwagen, Puppenwagen, Plüschsofa, Küchenbüfett, Waschtisch mit Marmorplatte, Hobelbank u. a. m.
Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Zwangsversteigerung
Am **Mittwoch, den 30. Mai,** 10 Uhr vormittags werde ich auf dem Hofe der Besitzerin **Paltin** in **Barwen**
ein Herrenfahrrad
um 11 Uhr vormittags auf dem Hofe der Besitzerfrau **Krüger** in **Laischen**
eine Gans
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Hübner, Gerichtsvollzieher in Prökuls.

Kariuomenės Intendantūra š/m. birželio mėn. 4 d. 11 val. skelbia varžytines žodžiu ir uždarytuose vokuose patiekti Kariuomenės Intendantūrai **86 tonas smulkaus cukraus, 100 tonų valgomos druskos 1 ir 2-tro malimo, 3 tonas pipirų rūšies „Singapuro" ir 4 tonas uksuso valgiui.**

Varžytinių dalyviai turi douti varžytinių komisijai užstatą sumoje 10% siūlomų produktų vertės, patentą, gi vokai su pasiūlymais, apmokėti 4 litais žyminio mokesnio, priimami varžytinių dienoje varžytinių komisija prieš pat varžytinės. Varžytinių Komisijai turi būti įduoti siūlomų produktų pavyzdžiai.

Smulkmenos galima sužinoti **Kariuomenės Intendantūros Maisto Dalyje, Kaunas,** Laisvės Alėja Nr. 16 kamb. 10. darbo valandomis.

BÜROEINRICHTUNGEN
STAPEL
Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf

Büroeinrichtungen
Werner Stapel
Kdt.-Ges.
Libauerstrasse 39
Telephon 881.

Café Kakadu
Friedrichsmarkt Nr. 1, Ecke Hohe Straße
Zum Jahrmarkt
Täglich Tanz ab 8 Uhr
Gute Speisen! Gepflegte Weine!
Mässige Preise!

Sanssouci
Heute Dienstag
Gr. Abschieds- und Ehren-Abend
der beliebten Hauskapelle
Walter Wolk — Willy Riemer
Violine Klavier
Anfang 7 Uhr. Ende ?
Es ladet freundlichst ein **F. Ollesch.**
ff. Speisen, ff. Getränke zu soliden Preisen.

Kleine Brillantbrosche
am **Freitag** von Reform. Kirche bis Börse **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei
Oberbürgermeister **Altenberg,** Börse.

Haus- und Grundbesitzerbank Aktien-Ges.
Memel. Neuer Markt 1.
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. 17023
Reichsbank-Giro-Konto
Sorgfältigste und schnellste Erledigung aller Bankgeschäfte zu den günstigsten Bedingungen.
Annahme von Depositen in **Mark-** und **Litas-**Währung zu hohen Zinssätzen, Verzinsung von Dollareinlagen.
Schnelle und bequeme Kreditgewährung.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Sorten und Devisen, sowie Lombardierung, Discontierung von Wechseln.
Akkreditiv und Incassoverkehr.

Halte wieder **persönlich**
Sprechstunden ab
Bernhard Budzinski
Zahn-Institut und Laboratorium
Libauerstrasse 20
Kaufe höchstzahlend
Gold, Silber, Platin (alte Gebisse)

Memel—Danzig
laden Mitte nächster Woche.
Güteranmeldung rechtzeitig erbeten.
Otto Grossmann G. m. b. H.

Wir offerieren aus eintreffenden Seglern bezw. ab Lager Memel
Prima Portland Zement
in Waggonladungen
Rohrbach & Harder
Memel
Telephon 452, 470 Kleine Sandstrasse 8.

Polnischen Portland-Zement
den deutschen Normen entsprechend, hat ab Lager **Danzig** unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben
Aron Katz Söhne, Danzig, Gr. Wollwebergasse 24
Telegrammadresse **Getreidekatz** Telephon 2311 und 6562.

Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 70% des Nennwerts Sätze bitte ich mir anzubieten.
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 26.

Günstiger Gelegenheitskauf
3000 Arbeiter-Mützen
stehen zum Verkauf bei
Wilhelm Kammer
Werftstraße 1 Tel. 3 u. 303.

Aus demnächst eintreffender Kahnladung
Brennholz
Birken-, Ellern-, Fichten-, Kiefern-Kloben und Rollen — nehme jetzt schon Bestellungen entgegen.
Gefl. Anfragen erbittet
O. Saint-Paul, Holzhandlung
Große Wasserstraße 16.17 Tel. 863.

Sämtliche ***Musikinstrumente***
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7,

Rittergut 1975 Mrg.
denkb. best. Lage zu Stadt u. Bahn, viel Wies. u. Weid., überreichl. Inv., Geb. erstkl., Kaufpreis Verhdl.
Ganz erstkl. Gut, ca. 625 Mrg., Krs. Darkehm., best. Mittelb., ca. 105 Vieh u. Pferd., prim. Geb., sof. günst. zu verpacht., gr. Kaution erford.
Gut, ca. 200 Mrg., Krs. Jbg., in allen Teil. erstkl. sof. für ca. 1 Ztr. günst. zu verpacht. erford. ca. 120 Mill.
Wittke & Broszeit
Insterburg, Tel. 728, Hindenburgstraße 60
Königsberg, Tel. 2145, Kaiserstraße 46.

Kaufen laufend
jeden Posten
Kognak-, Rotwein-Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
Friedr. Wilhelm-Str. 20/21 Tel. 42 u. 61.

Buchhalter
für Abendstunden sof. ges. Off. unt. **91** an d. Exp. d. Bl.

Hausmann
der mit Pferden umzugehen versteht, vom 1. 6. bei freier Station gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Tücht., zuverl. Eisenhändler
sucht per 1. 7. 23 oder früher
L. Buddrick & Co.
Inh. **O. Raszawitz.**
Daselbst kann sich
ein Lehrling und ein Lehrfräulein
mit guter Schulbildung, möglichst der litauischen Sprache mächtig, zum Eintritt per 1. Juli oder früher unter günstigen Bedingungen melden.

Ordentl. Jungen
für den Straßenverkauf von Zeitungen um die Mittagszeit stellt ein
F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Zum sofortigen Eintritt **einen ehrlichen, ordentlichen**
Laufburschen oder Mädchen
bei höchstem Gehalt gesucht.
de Voss & Co.
Friedrichsmarkt 17.

Perfekte
Stenotypistin
möglichst mit litauischen Sprachkenntnissen gesucht. Off. unter Nr. **53** an die Exped. dieses Blattes.

Verkäuferin
sucht von sofort
Konditorei Sommer.

Jüng. Verkäuferin
bei hohem Gehalt sucht
Benno Oscherowitz, Manufakturwaren
Gr. Wasserstraße 5.

Wohnungsberechtigter Memelländer sucht
2 bis 3 Zimmerwohnung
auch im Neubau, von sofort oder später. Off. u. **90** an die Expedition dieses Blattes.

Ein oder 2 Zimmer
möbliert oder unmöbliert, von gebildetem Kaufmann sofort zu mieten gesucht. Meld. u. **89** an die Expedition dieses Blattes.

1—2 unmöblierte
Zimmer
gesucht. Offerten unter Nr. **86** an die Exped. d. Bl.

Apollo
Dienstag bis einschl. Donnerstag
Anfang 5 Uhr
Ein neues Leben
moderner Großfilm
Erna Morena, Ludwig Hartau
Zwei gegen Einen
spannender amerik. Sensationsfilm
hochinteressante Sportaufnahmen
u. a. Boxkampf.

Provisorien
Einige hundert Sätze Klaipeda 100, 400, 500 auf 80 Mark gegen Höchstgebot z. verkaufen. Offert. unt. **94** an die Exped. d. Blattes.

Tischler
mit eigenem Werkzeug empfiehlt sich den Herren Besitzern vom Lande zur Anfertigung sämtl. Tischler-Arbeiten wie Bau- u. ganze Wohnungs-Einrichtungen. Am liebsten bei d. betreffenden Herrn selbst. Angebote unter Nr. **88** a. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher, fleißiger
Laufbursche
wird bei gutem Gehalt per sofort gesucht.
Gerhard Koesling
Textilwarengroßhandlung
Libauerstraße 4.

Näherinnen
sucht von sofort
E. Gröger, Alexanderstraße 15

Näherin
für die Herren-Schneiderei sucht **F. Conrad,**
Gr. Wasserstraße 24

Hausschneiderin
kann sich melden.
Laurat, Fischerstr. 6.

Wirtin, Stubenmädchen, Hausmann für Nidden, **Dienstmädchen** für Stadt und Land braucht
J. Eckert
Polangenstraße 12.

---

1 Stubenmädchen
1 Mädchen
für **Außenwirtschaft** bei hohem Lohn gesucht
Frau **A. Sitter**
Heydeberg bei Kugeleit.
Daselbst steht ein **Alfa-Separator,** 300 Stundenleistung, zum Verkauf.

Ordentliches Dienstmädchen oder **Aufwärterin** für den Vormittag von sogl. od. 1. 6. gesucht Libauerstr. 39, II Treppen r.

Schulfr. Mädchen
für leichten Haushalt gesucht
Szameitat
Mühlendamm 1.

Aufwärterin
für ¼ Tag od. einige Vormittagsst. kann sich melden
Töpferstraße 8, unten.

Möbl. Zimmer
von besserem Herrn gesucht. Offerten unter **84** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
von sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **93** an die Expedition dieses Blattes.

Ein besserer Herr sucht
2 möblierte oder 1 Zimmer
mit Bad. Offerten unter **Nr. 87** an die Expedition dieses Blattes.

Hobelbank und Sportliegewagen
zu kaufen gesucht
Baderstraße 91.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 111 eingetragenen Firma „Litauisch: **'Sandelis' akcine Bendrove Klaipedoje,** deutsch: **'Sandelis' Memeler Lagerhaus Aktiengesellschaft** (Memel) folgendes eingetragen worden:
Dem **Wilhelm Körting** aus Memel ist Gesamtprokura derart erteilt worden, daß er zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem andern Prokuristen befugt ist.
Memel, den 21. Mai 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Handelsregister ist heute eingetragen, daß folgende Firmen erloschen sind:
H. R. A. 23 **M. Block,** Memel.
H. R. A. 125 **Leopold Beyer,** Memel.
H. R. A. 539 **Gustav Bruhn,** Königsberg, Zweigniederlassung Memel.
H. R. A. 285 **Isidor Cohn,** Memel.
H. R. A. 493 **Simon Cohn,** Memel.
H. R. A. 14 **Graff & Bannitz, Nachf.** Memel.
H. R. A. 553 **Gröninger & Sielmann,** Königsberg, Zweigniederlassung Memel.
H. R. A. 456 **E. W. L. Hellwig,** Inh. Paul Hellwig, Clemmenhof.
H. R. A. 85 **E. F. Henseler,** Memel.
H. R. A. 2 **Alexander Heinrich Hoberg,** Memel.
H. R. A. 77 **Charles Hohorst,** Memel.
H. R. A. 3 **Fritz Paul Krips,** Memel.
H. R. A. 307 **Otto Merkert,** Memel.
H. R. A. 50 **Louis Müller,** Memel.
H. R. A. 568 **Karl Linow,** Memel.
H. R. A. 312 **Benjamin Löwenberg,** Memel.
H. R. A. 225 **Ferdinand Engels,** Memel.
H. R. A. 395 **Hedwig Ohms,** Memel.
H. R. A. 402 **Julius Pariser,** Memel.
H. R. A. 75 **E. Pieper,** Memel.
H. R. A. 161 **Fritz Puchert,** Memel.
H. R. A. 401 **Henry Schulz,** Schmelz.
H. R. A. 470 **Heinrich Skerswetat,** Memel.
H. R. A. 547 **Bruno Sperber,** Königsberg i/Pr. Zweigniederlassung Memel.
H. R. A. 269 **Betty Westphal,** Memel.
H. R. A. 452 **M. Komitzky Nachf.** Memel.
H. R. A. 787 **Bürig & Salewski,** Memel.
H. R. A. 637 **Segall & Weiner,** Memel.
H. R. A. 653 **Gottfried Kurze,** Memel.
H. R. A. 728 **Erich Brünning,** Schmelz.
H. R. B. 10 **Albert Maassen,** Schmelz
Memel, den 29. März/Mai 1923.
Das Amtsgericht,
Abteilung I.

Werkzeug-Maschinen
zur Metall- u. Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- und Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen und Lager
sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.
Vordere Vorstadt 14. Telephon 6660 u. 6661.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert-Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel